

Protokoll:	Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	517
		TOP:	1
Verhandlung		Drucksache:	
		GZ:	
Sitzungstermin:	08.11.2016		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	der Vorsitzende		
Protokollführung:	Frau Kappallo / pö		
Betreff:	Opernsanierung Sachstandsbericht - mündlicher Bericht -		

Vorgang: Ausschuss für Umwelt und Technik vom 11.10.2016, öffentlich, Nr. 471

Ergebnis: Kenntnisnahme

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei-
anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht.
Dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei ist sie in Papier-
form angehängt.

BM Pätzold geht kurz auf die Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom
11.10.2016 ein und erwähnt die dort formulierte Bitte nach einem mündlichen Bericht zu
den städtebaulichen Rahmenbedingungen. Zu der Berichterstattung des Vorsitzenden
wird die beigefügte Präsentation gezeigt.

StRin Ripsam (CDU) unterstützt den Vorschlag 2 der Verwaltung. Hierbei interessiert
sie die Flächenverteilung. Der Flächenbedarf der Oper, so BM Pätzold, sei im letzten
Jahr ausgiebig untersucht und dargestellt worden. Es seien eine Bedarfsanalyse durch-
geführt und ein Gutachten erstellt worden, das unter Berücksichtigung von
Optimierungen den Flächenbedarf ausgewiesen habe. Dem Verwaltungsrat seien die
Flächenaufstellungen bekannt. Mit Blick auf den Turnhallen-Neubau meint StRin
Ripsam, das Land müsse sich zur Hälfte an den Kosten beteiligen. StR Zeeb (FW) und

StR Dr. Schertlen (STd) stimmen dem zu. Sie fragen nach dem Böhm-Pavillon und ob das Kulissengebäude abgerissen werde.

Innerhalb des Wettbewerbs unterrichtet BM Pätzold, suche man nach einer Lösung zwischen Denkmalschutz und Restauration/Catering. Diese Gastronomie könnte in dem Sanierungsbaue untergebracht werden. Das Kulissengebäude solle abgerissen werden mit dem Ziel, die erforderliche Fläche zu erreichen, um in den Untergrund zu bauen.

Frau zur Brügge (ASS) geht auf eine Frage von StRin Ripsam ein und erläutert die Bedeutung der zusätzlichen Fläche der Opernerweiterung. Zu Variante 1 bemerkt sie, auf den Standort vor dem bestehenden Kulissengebäude sei sich konzentriert worden. Das Land habe den Wunsch nach 12.000 m² Bruttogeschosfläche geäußert. Dieser Wunsch habe sich weder städtebau- noch denkmalschutzrechtlich verträglich gezeigt. Insgesamt befürwortet StRin Ripsam die Vorschläge hinsichtlich der städtebaulichen Rahmenbedingungen und bemerkt, mit diesen Ergebnissen könne in die nächste Runde des Verwaltungsrats der Württembergischen Staatstheater gegangen werden.

StR Winter (90/GRÜNE) geht von einem Abriss des Kulissengebäudes aus, wenn ein Neubau realisiert werde, was vom Vorsitzenden bestätigt wird. Der Landesbetrieb Vermögen und Bau (BW) prüfe noch Alternativen, ob ein Teilerhalt möglich sein könnte. Die Variante, die die Verwaltung favorisiere, sei mit zwei Untergeschossen vorgesehen, unterrichtet BM Pätzold. StR Hill (CDU) fragt bezüglich der Untergeschosse, ob sich dadurch die Baumasse reduziere. Dem sei nicht so, informiert der Vorsitzende, da nicht alle Räume ins Untergeschoss verlagert werden könnten. Das Ziel sei aber, so viel wie möglich in den Untergeschossen unterzubringen. Allerdings gebe es Randbedingungen wie den Stadtbahntunnel. Städtebaulich sieht StR Winter eine große Chance für den Cityboulevard mit einer anspruchsvollen, kleinteiligen und untergliederten Architektur der Baumasse, die in ihrer Größe nicht leicht zu akzeptieren sei. Zwischen dem Gebhard-Müller-Platz, der Schillerstraße und der Fortführung in den Cityboulevard sollte eine ebenerdige Querung städtebaulich erreicht werden.

Für StRin Kletzin (SPD) geht es nicht nur um den Neubau, sondern auch um die Umgestaltung der Konrad-Adenauer-Straße und der Schillerstraße. Sie konzentriert sich auf die Fasadengestaltung und nicht auf das Vorfeld zu konzentrieren, reiche nicht aus. Sie erkundigt sich nach den Unterfahrungsmöglichkeiten dieses Bereichs und erinnert an die Klärung der Überquerungen. Bei einem Neubau der Turnhalle fragt StRin Kletzin nach dem Zeitpunkt des Abrisses der jetzigen Turnhalle vor dem Hintergrund, dass der Schulsport nicht entfallen dürfe. Darüber hinaus komme einem Neubau an dortiger Stelle eine große Bedeutung zu, da der Bau raumbildend sei. Der Abriss und der Neubau der Schulsporthalle stellen für StR Klingler (AfD) eine Notwendigkeit für den Schulsport und auch für die Vereinsnutzung dar.

StR Pantisano (SÖS-LINKE-PLuS) und StR Dr. Schertlen bemängeln, es seien nicht die städtebaulichen Rahmenbedingungen, sondern die architektonischen Bedingungen des Opernhauses vorgestellt worden. Eine wichtige Frage in städtebaulicher Hinsicht seien die verkehrlichen Rahmenbedingungen der Konrad-Adenauer-Straße, des Gebhard-Müller-Platzes und der Schillerstraße. Wie sehe es mit einer Überdeckung der Bundesstraße 14 in diesem Gebiet aus, möchte StR Pantisano wissen. StR Dr. Schertlen fragt nach einer gestuften Entwicklung des Gebäudes und sieht darüber hinaus die Notwendigkeit einer städtebaulichen und verkehrstechnischen Zusammenschau.

BM Pätzold bemerkt, die Verwaltung sei bei der Definition der Raumkanten von dem Gelände ausgegangen. Die Oper solle mit dem wichtigen Baustein des Portals an die Straße gerückt werden. Der Gemeinderat habe den Zielbeschluss gefasst zu untersuchen, die Schillerstraße auf die Wolframstraße zu unterlegen, und damit sei die Chance gegeben, den städtebaulichen Raum zu verbessern. Die Kulturmeile sei bei den bisherigen Überlegungen der Verwaltung ausgeklammert worden, um sich für die Zukunft an dieser Stelle nichts zu verbauen.

StR Zeeb (FW) und StR Klingler begrüßen das bisherige Vorgehen der Verwaltung und die erarbeiteten städtebaulichen Rahmenbedingungen. StR Zeeb meint, er halte nichts von Straßenumplanungen, es gehe schließlich um das Gebäude. Er bejaht die Festlegung der Raumkanten, das Vorgeben der Hüllkurve und die Ausschreibung eines Wettbewerbs für die Oper und die Turnhalle. Die Höhenvorgabe des Gebäudes sei ihm wichtig, damit aus Sicht des Eckensees die Stuttgarter Hanglage nicht verdeckt werde. StR Klingler könnte sich eine Straßenüberbauung der Konrad-Adenauer-Straße oder der Schillerstraße gut vorstellen. Ihn und StR Conz (FDP) interessiert der für die Bauphase geplante Interimsbau nach Auszug der Oper während der rund fünf Jahre dauernden Sanierungszeit.

Die Interimslösung hänge auch von den Flächenbedarfen der Werkstätten ab, so der Vorsitzende. Hierzu könnten momentan keine Aussagen getroffen werden. Allerdings werde OB Kuhn zeitnah die Fraktionen über Standortvarianten und deren Vorbedingungen informieren.

Die Integration des Schlossgartens und des Eckensees hält StR Klingler für wichtig. Er und StR Conz bezweifeln die Notwendigkeit eines Geh-/Radwegs inklusive Baumreihe entlang der Konrad-Adenauer-Straße mit 6 m Breite. Der Vorsitzende äußert, dieser sei notwendig, da an dieser Stelle die Hauptradroute 1 vorbeiführe. Der Hauptradverkehr werde zukünftig nicht mehr an der Oper durch die Fußgänger hindurch geleitet. Zu der Geh- und Radwegsituation schlägt StR Dr. Schertlen einen filigranen "Hochsteg" vom Marienplatz kommend vor, um eine durchgängige Hauptradroute 1 durch die Innenstadt zu erreichen. Für den Vorsitzenden stellt diese Möglichkeit keine Vision dar, nachdem versucht werde, durch Abriss des Fußgängerstegs eine ebenerdige Fahrmöglichkeit zu schaffen, um im Nachgang "Hochstege" zu realisieren.

StR Conz bemängelt den Raumbedarf der Oper und die Baumasse. Er bittet die Verwaltung um Überlassung der Raumnutzungspläne, um abzuschätzen, welche Bedarfe vorhanden sind. Die Verkehre würden sich seiner Meinung nach nicht durch Überquerungen/Überdeckelungen lenken lassen. Auf eine Frage nach den Kosten erläutert der Vorsitzende, es bedürfe zunächst einer Grundlage, auf der die Berechnung stattfinden könne. Deshalb werde zunächst geschaut, wie die Rahmenbedingungen sich gestalten, wie z. B. der Abriss und der Neubau der Turnhalle. Um die Kosten zu ermitteln, müsste im weiteren Verfahren im Verwaltungsrat und im Ausschuss für Umwelt und Technik diskutiert werden.

Abschließend erklärt BM Pätzold, ob bei der Ausschreibung die Turnhalle mit berücksichtigt werde, müsse im weiteren Verfahren diskutiert werden. Es sei allerdings richtig, dass die Turnhalle eine wichtige Raumkante sei. Auf mehrfache Nachfrage sagt der Vorsitzende die Überlassung der Präsentation zu.

BM Pätzold stellt bei einer Gegenstimme mehrheitlich Einvernehmen fest, mit dem Vorschlag der Verwaltung und den vorgestellten städtebaulichen Rahmenbedingungen, vorbehaltlich der Verwaltungsratssitzung und vorbehaltlich des Beschlusses des Ausschusses für Umwelt und Technik bzw. des Gemeinderats, in die weitere Planung zu gehen. Dem Verwaltungsrat werden die in heutiger Sitzung besprochenen Vorschläge unterbreitet.

Zur Beurkundung

Kappallo / pö

Verteiler:

- I. S/OB
zur Weiterbehandlung

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. Referat AKR
Kulturamt (2)
 3. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
 4. Referat StU
Amt für Umweltschutz
Amt für Stadtplanung
und Stadterneuerung (3)
Baurechtsamt (2)
 5. BVin Mitte
 6. Rechnungsprüfungsamt
 7. L/OB-K
 8. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. AfD-Fraktion
 7. Gruppierung FDP
 8. Die STAdTISTEN